



die „Sehnsucht nach Frieden“ hat uns in diesem Jahr mehr als alles andere begleitet. Dieser Sehnsucht haben wir im Frauenbund mit Aktionen Raum gegeben, wie der Frauenfriedenswallfahrt in der Ulrichswoche oder im Rahmen der Online-Gesprächsrunde „Die Pinke Couch“. Betroffene und engagierte Frauen haben von ihrer Friedensarbeit vor Ort und weltweit berichtet und zum Mitmachen motiviert.

Wir sehen dies als zentrale Aufgabe unseres Verbandes: Menschen zu bewegen und sie dabei zu unterstützen, unsere Welt nachhaltiger und friedlicher zu machen. Dazu gehört auch, in politischen Prozessen aktive Teilhabe zu gestalten und die vielfältigen Möglichkeiten selbstbewusst zu nutzen. Darin bestärken wir jede Einzelne!

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, sehen wir neben der politischen Zäsur Ende Februar durch den Krieg in der Ukraine auch sehr viel positive Energie. Mit der Eindämmung der Corona-Pandemie kamen vielfältige neue Ideen aus dem Verband: So werden wir zukünftig bayernweit gemeinsam Frauenbildung anbieten und den Digitalisierungsschub der vergangenen Jahre nutzen.

Im Jahr 2023 werden wir zahlreiche neue Projekte angehen, die unsere Kernthemen aufgreifen: So widmen wir uns der Information über geschlechtersensible Medizin, fordern die Parität in politischen Gremien und begleiten kritisch die laufenden Veränderungsprozesse in der katholischen Kirche.

Für die gute Zusammenarbeit, das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen und Ihr vielfältiges Engagement bedanken wir uns am Ende dieses besonderen Jahres sehr herzlich!

*Wir wünschen Ihnen von Herzen ein friedvolles und frohes Weihnachtsfest
und ein gutes, gesundes Jahr 2023*

Ulrike Stowasser
Ulrike Stowasser
Diözesanvorsitzende

Evi Thomma-Schleipfer
Dr. Evi Thomma-Schleipfer
Geschäftsführerin des Diözesanverbandes



iesmal konnte die ganze Welt mitzählen: Genau 99 Tage hält Wladimir Putin durch, bis er ein von ihm selbst geschlossenes Abkommen wieder bricht. So lange galt das, was seit dem Sommer in den Mittelmeerregionen in den Nordsee-Regionen möglichste. Die Russen beauftragten, dass es nur 120 Tage selbst diese kurze Frist war, die er auf, nachdem auf dem Balkan und mindestens ein mal aufgingen. Schon Wochen später ist ein gut funktionierendes Deal kein Wert. Und der reichliche Ankommen, die darunter Verträge über die Inventionen, die die Pariser Charta über die Leben in Europa. Einem so unsicheren Kontexten Vertragsbrecher, aber und verhandelt. Und auf zu letzten

Teile ihres Gebiets für einen dauerhaften Frieden aufzugeben. Aus Kiew kam ein noch kühnerer Vorschlag. Man wollte in Istanbul die Krim aus den regulären Gesprächen ausklammern und ihr Schicksal einem persönlichen Gespräch zwischen den Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und Wladimir Putin vorbehalten. Das sagt der hochrangige ukrainische Präsidentenberater Michailo Podoljak der ZEIT. Insider berichten weiter, der Vorschlag habe einen spektakulären »Leasingvertrag« vorgesehen, in dem die Ukraine die Krim für 100 Jahre an Russland überschreiben sollte. Faktisch hätte das eine Anerkennung der Annexion durch Russland bei gleichzeitiger Vertagung des Konflikts auf künftige Generationen bedeutet. Aber Putin lehnte ein Treffen mit Selenskyj kategorisch ab. Die Istanbul-Gespräche waren je nach einer zweiten Forderung, die nun in Westeuropa beauftragt wurde, garantiert, dass Putin seine Absicht nicht kurz nach Friedensschluss wieder aufmarschieren lässt? Zumal er sämtliche mit der Ukraine abgeschlossenen Grenzverträge gebrochen hat. Schon im Sommer forderten die Unterhändler deshalb in internen

Die Ukraine will sich verteidigen und nicht zurückweichen«, sagt Podoljak. Nach dem Scheitern der Verhandlungen im Frühling weitete sich die Offensive um Schritt um Schritt bis die Offensive erlahmte im Spätsommer strategisch im Osten und Süden des Landes. Trotzdem sprachen Ukrainer die ganze Zeit weiter miteinander über ein weit entrücktes Ziel eines Friedens, etwa über Gefangenen in Moskau werden russisch gehalten haben, verhöhnt und in Gefangenschaft zu bleiben. In Gefangenschaft zu bleiben, im Krieg. Ab dem 24. Februar nicht mehr als Verhandlungen geschloßen. Durch seinen größten und bedeutendsten September statt, während der Rückeroberung besetzter

Behnsucht nach FRIEDEN